

## **Rückert, Friedrich: 97. (1838)**

- 1     Beim Hauch des Morgens und der Mitternächte Schauer
- 2     Fühlt' ich die Trauer, daß die Welt hat keine Dauer;
  
- 3     Daß wir am Anfang schon dem End' entgegen gehn,
- 4     Und doch am Ende noch beim Anfang immer stehn.
  
- 5     Bald haben wir's verwacht, bald haben wir's verträumt,
- 6     Nie säumend Tag und Nacht, das Glück ist stets versäumt.
  
- 7     Wie uns zuschauerhaft vorbeigeht schauerlich
- 8     Die Welt undauerhaft, ist wohl bedauerlich.
  
- 9     Wohl zu bedauern sind leichtsinnige Vertrauer,
- 10    Die hier ins Lustspiel gehn, und finden das der Trauer.
  
- 11    Und zwei nur sind beglückt, der den kein Trug berückt,
- 12    Und der dem es genügt, daß ihn ein Trug beglückt.

(Textopus: 97.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3051>)